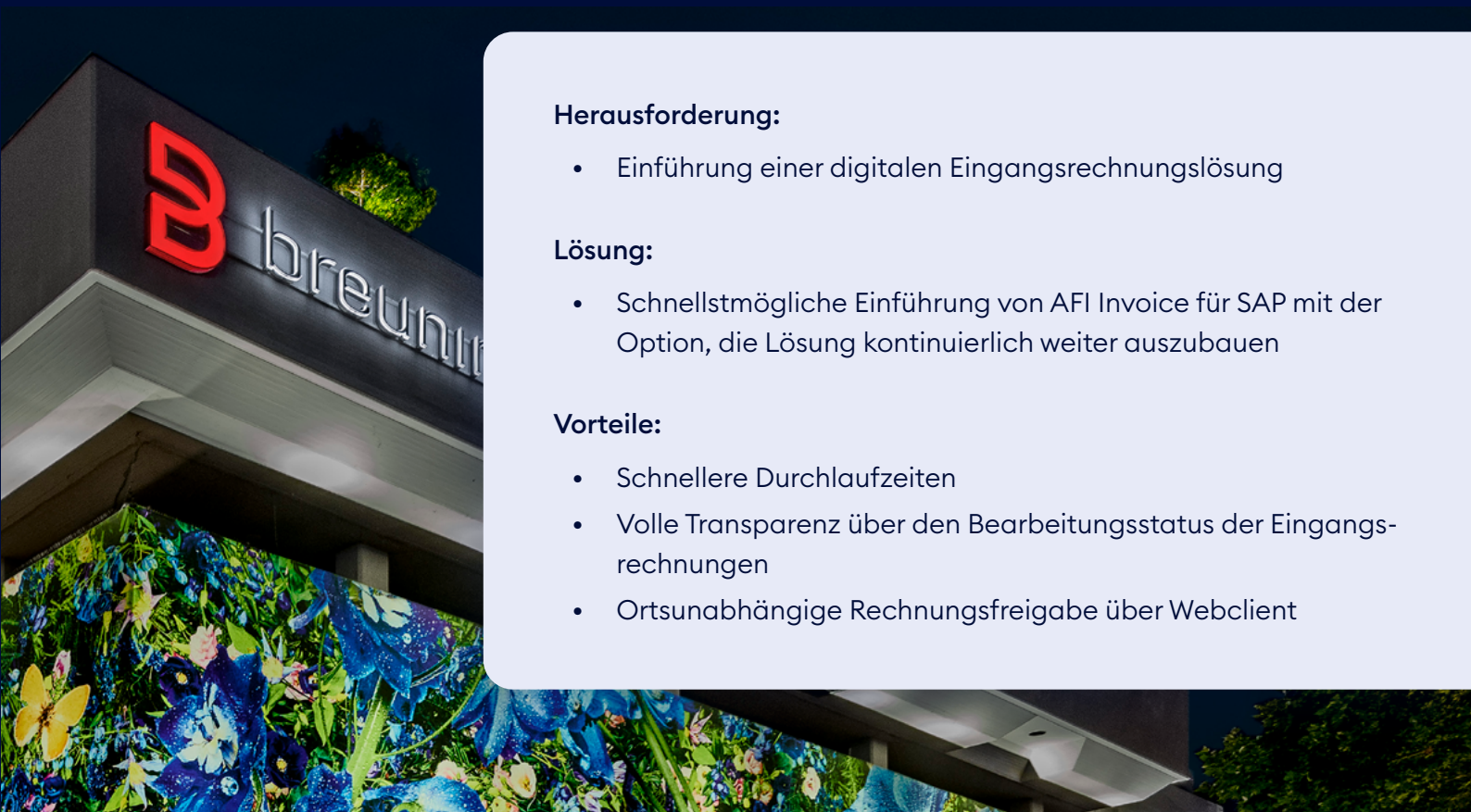


Breuninger

Eingangsrechnungen

Success Story



Herausforderung:

- Einführung einer digitalen Eingangsrechnungslösung

Lösung:

- Schnellstmögliche Einführung von AFI Invoice für SAP mit der Option, die Lösung kontinuierlich weiter auszubauen

Vorteile:

- Schnellere Durchlaufzeiten
- Volle Transparenz über den Bearbeitungsstatus der Eingangsrechnungen
- Ortsunabhängige Rechnungsfreigabe über Webclient



Digitale Eingangsrechnungsverarbeitung goes Fashion, Beauty & Lifestyle

Ein Styling lässt sich am Tag mehrmals wechseln oder neu interpretieren: So findet bei Breuninger das Beauty- und Lifestyleherz alles, was es hierfür benötigt. Ähnlich bietet die IT-Welt ein umfassendes Portfolio, um das Arbeitsleben besser zu gestalten. Gerade digitale Technologien sorgen bei komplexen Prozessen für mehr Übersicht und Kontrolle. Allerdings benötigt eine IT-Transformation weit mehr als nur einen Umstyling-Tag: Strategie und Geduld sind gefragt.

Transparenz war einer der Hauptgründe für Breuninger, auf eine digitale Eingangsrechnungslösung in SAP zu setzen. Vor der Einführung der Lösung hatte das Stuttgarter Unternehmen einen weitestgehend dezentralen Rechnungseingang. Die überwiegend papierbasierten Belege waren im ganzen Unternehmen verteilt, wie Stephanie

Merz, Projektmanagerin Finance & Accounting bei Breuninger, erzählt:

„Aufgrund des dezentralen Eingangs der Rechnungen hatten wir keinen Überblick darüber, ob sich Rechnungen bereits bei uns im Haus befanden, beziehungsweise wo die Rechnungen zur Bearbeitung lagen und an welcher Stelle es hing. Daher war unser oberstes Ziel, Transparenz im gesamten Rechnungsprozess zu schaffen. Zudem wirkte sich die papierbasierte interne Verteilung der Eingangsberechnungen entsprechend negativ auf die Durchlaufzeiten und somit den Skontoausnutzungsgrad aus.“

Prozessoptimierung: Der Weg ist das Ziel

Die digitale Transformation ist ein Weg, den Unternehmen

einschlagen und dann konsequent gehen müssen, betont Merz ausdrücklich:

„Selbst wenn Unternehmen sich sicher sind, die beste digitale Lösung für SAP gefunden zu haben: Die Einführung einer Eingangsrechnungslösung ist nicht nach der Einführung der Software abgeschlossen. Wir haben hier ein komplexes Zusammenspiel vieler Menschen, Abteilungen, Prozesse und Technologien. Um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen, bedarf es der Veränderungsbereitschaft aller Beteiligten mit dem Bewusstsein, dass hierfür kontinuierliche Prozessanpassungen erforderlich sind – und das auch über die definierte Projektlaufzeit hinaus. Natürlich spielen auch äußere Faktoren eine Rolle, wie beispielsweise die Umstellung bei den Lieferanten. Auch hier ist

es wichtig, kontinuierlich am Ball zu bleiben:

Jeder ist gefordert, wie Merz weiter ausführt: „Selbstverständlich profitieren wir trotz aller Arbeit, die noch vor uns liegt, bereits jetzt enorm von den Vorteilen der digitalen Rechnungslösung. Insbesondere das letzte Jahr hätten wir ohne die Umstellung nicht so gut meistern können. Im Grunde genommen erfordert die Einführung einer solchen Lösung ein Commitment aller Beteiligten, gemeinsam den kontinuierlichen Weg der Verbesserung zu gehen.“

Workshop und Workflows

Breuninger war es wichtig, die Lösung AFI Invoice zügig einzuführen. Vor Projektbeginn wurden die Ist-Prozesse aller Bereiche mit einer hohen Anzahl an Rechnungen dokumentiert und in Diagrammen visualisiert. Das Fashion- und Lifestyle-Unternehmen erhält täglich rund 200 bis 350 Rechnungen. Im Workshop mit dem Lieferanten AFI Solutions GmbH wurde jedoch klar, dass eine Standardeinführung nicht in Frage kommt.

Die Projektverantwortlichen beschlossen, den Ansatz eines MVP (Minimum Valueable Product) zu fahren. So startete das Projekt zu Beginn mit einem einstufigen Freigabeworkflow, der später auf zwei

verschiedene Workflows ausgeweitet wurde.

Bei der Rechnungsfreigabe gibt es einen sachlichen Prüfer sowie einen Kostenstellenverantwortlichen. Dieser prüft entweder auch sachlich und gibt gleich frei oder er muss einen sachlichen Prüfer hinzuziehen. Die sachlichen Prüfer können durch die Kostenstellenverantwortlichen auch vorher definiert werden, ansonsten geht die Rechnung erst zum Kostenstellenverantwortlichen.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Lieferanten die Kostenstelle auf der Rechnung vermerken. Darüber hinaus wird je nach persönlicher Freigabegrenze die Genehmigung des Vorgesetzten eingeholt.

Der gesamte Prozess lässt sich heute digital im System durchführen und abbilden. Die Freigabe geschieht online über eine Weboberfläche.

Lieferanten, Papier und viel Geduld

Bei der Einführung einer digitalen Eingangsrechnungslösung ist es von großem Vorteil, wenn die Lieferanten so gut wie möglich mitspielen. Breuninger hatte vor der Einführung einen relativ hohen Anteil an Papierrechnungen. Daher

wurden alle Lieferanten rechtzeitig angeschrieben und über die neuen Rechnungsanforderungen informiert. Hier verlief es dann zunächst nicht ganz so, wie erhofft, berichtet die Projektmanagerin:

„Tatsächlich haben zu Beginn eher wenige Lieferanten reagiert. Aber uns war bewusst, dass dieser Prozess einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Daher haben wir auch ein Handout für unsere Mitarbeiter erstellt. In der direkten, persönlichen Kommunikation mit den Lieferanten, beziehungsweise bei der Beauftragung, wird damit erneut darauf hingewiesen, dass wir die Rechnungen per E-Mail und inklusive Kostenstelle benötigen. Außerdem schreiben wir Lieferanten mit einer hohen Anzahl an Rechnungen nochmals persönlich an. Die Erfolgsquote dieses Vorgehens ist weitaus höher. Darüber hinaus hat zudem die hohe Home-office-Quote während des Corona-Lockdowns dazu geführt, dass die Lieferanten ebenfalls digitalisiert haben.“

Steht die Kostenstelle auf der Eingangsrechnung, wird der Freigeber automatisch gefunden. Ebenso bei Rechnungen von Lieferanten, die definierten sachlichen Prüfern zugewiesen wurden. Ansonsten geschieht dies noch manuell.

Transparenz und schnellere Durchlaufzeiten

Breuninger hat viel dafür getan, dass die Eingangsrechnungsverarbeitung schneller ablaufen kann. Die Durchlaufzeiten werden jedoch weiterhin maßgeblich von den einzelnen Bearbeitern beeinflusst.

Momentan kümmern sich die Verantwortlichen darum, dafür zu sorgen, dass der digitale Weg zur neuen Gewohnheit wird – für die Lieferanten ebenso wie für

die eigenen Mitarbeiter. Denn der Einsatz der digitalen Lösung hat sich bereits jetzt ausgezahlt, wie Merz abschließend zusammenfasst:

„Die digitale Verarbeitung der Eingangsrechnungen ist ein großer Gewinn für uns. Mit AFI Invoice wissen wir jetzt ganz genau, wo, welche Rechnung liegt und können den Status der Bearbeitung jederzeit nachvollziehen. Die Transparenz bleibt für uns ein entschei-

dender Vorteil. Darüber hinaus wissen wir die digitale und somit auch ortsunabhängige Rechnungsfreigabe in Zeiten eines hohen Homeoffice-Anteils aufgrund der Corona-Pandemie noch mehr zu schätzen. Darin zeigt sich, dass der digitale Weg der nachhaltigere ist, da er Unternehmen ermöglicht, flexibler und besser auf Unerwartetes zu reagieren.“



1881 in Stuttgart gegründet gehört Breuninger zu den exklusiven Department Stores Deutschlands. Mittlerweile gibt es 11 Stores in Stuttgart, Düsseldorf, Ludwigsburg, Sindelfingen, Nürnberg, Freiburg, Erfurt, Leipzig, Main-Taunus-Zentrum Sulzbach (MTZ), Karlsruhe und Reutlingen.

Breuninger begeistert durch sein ganzheitliches Einkaufserlebnis der besonderen Art. 5.500 Mitarbeiter:innen sorgen bundesweit dafür, dass sich die Kunden rundum wohlfühlen.

www.breuninger.de